

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 9

Artikel: Die Schlachten von morgen
Autor: Glutz, Daniel / Swen [Wegmann, Silvan]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952460>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schlachten von morgen

as Jahr 2015 ist das Jubiläumsjahr der Schlachten. Marignano, Morgarten, Waterloo. Jeder noch so kleine Nachbarschaftsstreit kriegt seine Feier. Dabei ist doch schon alles passé. Die Krieger, die ihr Leben lassen mussten oder als Krüppel nach Hause kamen, um dann das Stadtbild als Bettler zu schmücken, und die Frauen, die neun Monate nach der Schlacht das Produkt einer Massenvergewaltigung, heute Gangbang genannt (klingt auch ein bisschen kriegerischer), auf die Welt bringen, all die haben das Leid doch schon hinter sich. Die brauchen unse- ren Trost und unsere Gedanken nicht mehr. Vielmehr sollten wir in die Zukunft schauen und den Schlachten von morgen unsere Gedanken widmen. Der Nebelspalter als zukunftsorientiertes Blatt gedenkt hiermit den Opfern und Kämpfern der wichtigsten zukünftigen Schlachten.

In 20 Jahren:
Einmarsch in Liechtenstein
Das Ländle wird ständig frecher und wird uns auf der Nase rumtanzen. Nachdem uns die Skifahrer, denen wir bereits heute Bleiberecht in unserer Trainingsgruppe geben, ständig vor die Nase fahren, wird auch der FC Va-

duz noch Serienmeister. Kurz bevor die Vaduzer den Pokal zum 5. Mal nacheinander in die Höhe stemmen werden, wird auch die Schweizer Nati zum 3. Mal nacheinander gegen das Fürstentum verlieren. Aller guten Dinge sind drei – und der schlechten sowie- so. Natürlich werden wir uns die- se Schmach nicht gefallen lassen. Die Verteidigungsarmee wird zu einer Angriffsarmee umgerüstet, der ehemalige und nun auf die Gehhilfe angewiesene Verteidi- gungsminister wird es sich nicht verkneifen, dem neu gewählten Angriffsminister zu diesem Vor- haben zu gratulieren, mit der Anmerkung: «Ich habs doch scho immer gahnt.» Im Übrigen wer- den auch gleich die Bürozeiten der Schweizer Luftwaffe abge- schafft werden. Und Liechten- stein wird noch vor dem Mittag- essen eingenommen sein.

In 100 Jahren: Wutbürgeraufstand

Des Wutbürgers grosser Traum wird in Erfüllung gehen und alle Gutmenschen werden das Land verlassen, um im vermeintlichen Gutmenschen-Paradies Europa Zuflucht zu suchen. Dies wird als die grosse Gutmenschen-Flucht beginnen werden und somit auch niemand auf sie schauen wird, wenn sie betagt sein werden, denn Kinder werden sie ja auch keine ha-

nachgehen können und dürfen schön grosse Mauern um ihre Grundstücke ziehen. Es werden die modernsten Überwachungs- kameras installiert werden und sogar Selbstschussanlagen werden erlaubt sein. Im Parlament wird es ja keine törrischen linken Menschenfreunde mehr geben, die sich gegen ein solches Gesetz hätten stemmen können. Weil sich die Schweizer in ihren Festungen verstecken können, werden sie immer mehr vereinsa- men, ihr Kontakt nach aussen wird nur noch durch das Fern- sehen mit schlimmen Nachrichten über die Ausländer aufrecht- erhalten oder wenn die Selbst- schussanlage wieder ein Eich- hörchen erwisch hat, das dann vom sauber getrimmten Rasen (dank automatischem Rasenmäh- her), entfernt werden muss. Da- durch wird die Anzahl der Sing- les in die Höhe schiessen und weil Selbstbefriedigung noch nie zu Nachwuchs geführt hat, werden demzufolge die langsam in die Jahre kommenden Wutbür- ger von blanker Angst gepackt, dass nichts mehr von der AHV für sie übrig sein wird, dazu kommt noch, dass alle gutmenschenlichen Samariter das Land verlassen ha- ben werden, um den armen Wutbürgern zu helfen. Diese jungen Helfer werden sich in das Land ihrer Vorfahren verlieben und sich niederlassen, und die

SWEN (SILVAN WEGMANN)



Polizistenstaat endlich losgewor- den zu sein und wird sich beim Friedensvertrag das Wegrecht der AI festschreiben lassen. Wie- derum werden Bussen aus dem Polizeistaat geflissentlich igno- riert werden. Und so wird jährlich als Erinnerung an diesen grossen Tag ein imposantes Feuer ent- zündet werden, in dem die Bus- sen unter grossem Johlen ver- brannt werden.

In 175 Jahren: Deutsch-albanischer Aufstand

Die Jahre werden ins Land ziehen und die zwei Rechtsänderungen sein, die mit frenetischem Jubel von der ganzen Bevölkerung ge- feiert werden. Von allen? Nein, ein Kanton wird sich gegen die Verlotterung des Rechtsystem wehren. Oder auf jeden Fall ein grosser Teil der Bewohner dieses Kantons, der aus lauter Polizi- ten besteht. So werden die Poli- zisten einen Putsch starten, um den Kanton zu übernehmen und um wieder eine rigorose Gesetz- gebung einzuführen. Der Putsch verläuft überaus friedlich, da sich alle, die sich ein vogelfreies Leben wünschen, freiwillig umziehen werden, und die Rechtsfanatiker bei ihrem «Polizistente» sein las- sen werden. Die restliche Eidge- nossenschaft wird froh sein, den

einem widerlichen Programm ge- gen die grössten Gruppen von Einwanderern führen, den Deut- schen und den Albanern. Schilder werden aufgestellt werden: «Kauft nicht bei Deutschen und Albanern». Albaner müssen als Symbol einen gehängten Doppelkopfadler und die Deutschen einen gehängten Bundesadler tragen, damit sie klar erkennbar sind. Sie werden bespuckt werden und sie werden nicht mehr arbeiten gehen dürfen. Was nie- mand für möglich gehalten ha- ben wird, wird eintreffen. Die beiden Volksgruppen, die sich bis dahin spinnefried gewesen sein werden, werden sich zu einer un- heiligen Allianz verbinden und sich fürchterlich rächen. Beim Aufstand werden Tausende um- gebracht und eingesperrt werden. Es wird die 2. Grosse Flucht des 3. Jahrtausends sein. Viele werden bei der Flucht ins nörd- lich gelegene Deutsch-Europa bei der Durchquerung des Rheins elendig ertrinken. In den Kom- mentarspalten der deutschen Medien werden Kommentare stehen wie, «Jeder, der untergeht, ist einer weniger, der bei uns die hohle Hand macht.» Das werden noch die harmloseren Kommen- tare sein. Die Schweiz wird um- benannt werden in Deutscher Albenien und das Symbol wird ein dreiköpfiger Adler sein.

ANZEIGE

Landesmuseum Zürich. SCHWEI-
ZES NATIONALMUSEUM. MUSÉE
NATIONAL SUISSE. MUSEO NAZION-
ALE SVIZZERO. MUSEU NATIONA-
L SVIZZER.

ARBEIT

FOTOGRAFIEN 1860 – 2015 | 11.09.2015 – 03.01.2016

ENGAGEMENT
EIN FÖRDERFONDS DER MIGROS GRUPPE

www.arbeit.landesmuseum.ch



Entdecken Sie die Geschichte hinter dem Mythos.

Bundesbriefmuseum Schwyz
Dienstag – Sonntag: 10 – 17 Uhr
www.bundesbriefmuseum.ch

